



# Pfarrblatt „St. Marien“

der Gemeinden Zittau, Löbau und Ostritz



„Die Flucht nach Ägypten“ Felsrelief im Wald bei Kleinmergthal/Märenicky

Das andere  
heilige Land

Seite 3

Großes Danke  
für das Ehrenamt

Seiten 6,7

Wallfahrtsorte  
Nieda und  
Kleinschönau

Seiten 4,5

## „Lasst uns mal wieder zusammen singen!“

Die Advents- und Weihnachtszeit kann dazu Anlass sein, diese Aufforderung wieder in das eigene Blickfeld zu rücken. Laut Wissenschaft ist Singen nicht nur ein geselliger Zeitvertreib, sondern auch gut für Körper, Geist und Seele. In meiner Kindheit spielte das Singen schon immer eine Rolle, auch wenn ich nicht aus einer „musikalischen Familie“ stamme. Was ist das Faszinierende am Singen, gerade in der Advents- und Weihnachtszeit? Es macht Spaß, befreit und öffnet verschlossene Türen, denn Singen kann die Seele auftun. Jeder, der gern

singt, hat seine Lieblingslieder, die ihn in besonderer Weise berühren. Für die einen ist es vielleicht das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“, das viele Kindheits-erinnerungen wecken wird. Mein Ohrwurm ist das Lied „O Heiland, reiß die Himmel auf“. Der Chorsatz von Johannes Brahms faszinierte mich schon als Kind. Erst viel später wurden mir die versteckten Aussagen im Text auch bewusst.

Friedrich Spee war Jesuit in Mainz und hatte fast das Theologiestudium beendet, als er sein Lied „O Heiland, reiß die Himmel auf“ zum ersten mal drucken ließ. Das war 1622. Vertont wurde es nach einem alten gregorianischen Gesang. Die Sprache des Liedes erscheint uns beim ersten Hören sehr fremd: Reiß auf! Reiß ab! Gieß aus!

Fließ herab! Brecht aus! Schlag aus! Bring hervor! Spring heraus!“ Die „Bilder“ aber, die uns hier vermittelt werden sollen, sind geprägt von Sehnsucht nach Gottes Sagen, nach Heil und Frieden „von oben“.

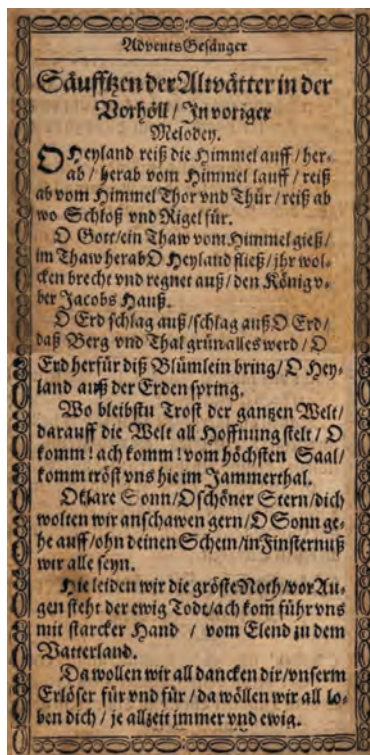
Dieser Wunsch passt doch gerade in diese Zeit. Mich haben die Bilder vom ungeduldigen Drängen nach Trost und Hoffnung berührt. Es sind starke Bilder aus der prophetischen Tradition. „Taut, ihr Himmel, von oben, ihr Wolken, lasst Gerechtigkeit regnen!“ So steht es im Prophetenbuch Jesaja. „Die Erde

tue sich auf und bringe das Heil hervor.“ Wir warten also voller Sehnsucht auf unseren Retter, auf Jesus. Erst dann können wir frei aufatmen und dann wird sich auch die Erde verwandeln.

„Rorate caeli“ - „Tauet, ihr Himmel“

Laut einer Umfrage singen in Deutschland nur noch weniger als die Hälfte der Leute in der Advents- und Weihnachtszeit diese schönen Lieder. Ich kann Ihnen nur empfehlen, zünden Sie sich zu Hause eine Kerze an, lassen Sie sich von den melancholischen Melodien berühren und singen Sie von Herzen gern mit. So wird sich das Wort

vom Propheten Jesaja erfüllen: „Die Herrlichkeit des Herrn geht strahlend auf über dir.“



O Heiland, reiß die Himmel auf, Textfassung Würzburg 1630

Text: Bernhard Grellmann

Foto: Quelle Wikipedia (gemeinfrei)

## Das andere heilige Land

Wer „heiliges Land“ hört, denkt sicher intuitiv an Israel, Jerusalem, den See Genezareth... Wenn vom Papst die Rede ist, denkt man an Franziskus in Rom. Hier soll es aber um Ägypten gehen, das die Christen dort ebenso als heiliges Land betrachten, und wo die koptische Kirche zu Hause ist, an deren Spitze seit 2012 Papst Tawadros II. steht. Die Kopten feiern am 1. Juni das „Fest der Ankunft unseres Herrn und Heilands“ in Ägypten.

Die Bezeichnung „heiliges Land“ ist der Tatsache geschuldet, dass Jesus dort gelebt und gewirkt hat. Genau das trifft ebenso für eine kurze Zeit auf Ägypten zu: Dorthin floh die heilige Familie, weil Herodes versuchte, den neugeborenen Messias töten zu lassen. Etwa drei Jahre blieb sie dort, so besagt es die Tradition. Daher verehren die koptischen Christen dort auch eine Reihe von Stätten, an denen die heilige Familie auf der Flucht Station gemacht oder sich länger aufgehalten hat. Hier einige Beispiele: Da ist die Oase Ain-Hagla im Nildelta, in der die heilige Familie der Tradition nach eine Pause eingelegt hat. Da ist die Stadt Sotinen im Nildelta, in der Maria angeblich ein Götterbild umgeworfen und die Bevölkerung zum Christentum bekehrt hat. Da ist die Stadt Memphis, ebenfalls im Nildelta, in der die heilige Familie eine Zeitlang ein Zuhause gefunden hatte. Da ist die Kirche der heiligen Familie in Kairo, die den Ort markiert, an dem Jesus, Maria und Josef in dieser Stadt gelebt haben sollen.

Freilich ist die genaue Route der Flucht der heiligen Familie nicht eindeutig belegt. Aber es gibt verschiedene uralte Traditionen, die diese und andere Stationen nennen. Die koptische Kirche spielt eine wichtige Rolle bei der Bewahrung der Erinnerung an die Flucht der heiligen Familie nach Ägypten. In vielen Kirchen gibt es Darstellungen davon, die Geschichte wird in den liturgischen Texten erzählt. Die koptische Kirche sieht sich als Nachfolgerin der heiligen Familie in Ägypten. Sie ist gerade für die Christen in diesem Land ein Zeichen der Hoffnung und des Schutzes Gottes, denn sie erleben sich als durch radikale muslimische Gruppen Verfolgte. Dabei schöpfen sie Mut aus dem Selbstbewusstsein, die Kirche der Märtyrer zu sein. Der Ausgangspunkt des koptischen Kalenders ist nicht der Tag der Geburt Jesu, sondern das Jahr der Thronbesteigung des römischen Kaisers Diokletian. Mit seinem Namen ist die größte Christenverfolgung der Antike verbunden.



Flucht nach Ägypten, Krippe Zittau

Lesetipp: Michael Hesemann;  
Jesus in Ägypten - das Geheimnis der Kopten  
(Gern kann man sich das Buch bei Pfr. Cech ausleihen.)

Text: Pfr. Thomas Cech  
Foto: Bernhard Pflug



## Es war einmal: Wallfahrten einfach nur auf's andere Neißeufer

Dieser Beitrag schließt die Vorstellung der Wallfahrtsorte im Umgebndeland ab; es wird ein Blick in die Vergangenheit, eine Spurensuche sein.

Auf Wallfahrt gehen, bedeutete offensichtlich den Zittauern und Ostritzern viel. Früher brauchten sie dafür nur kurze Wege zurücklegen. Es genügte, die Neiße zu überqueren. So erreichten die Zittauer im Handumdrehen die Kirche von Kleinschönau/Sieniawka.

Der Zeitpunkt des Beginns der Wallfahrt ist nicht bekannt. Die ursprüngliche Kirche war wohl der heiligen Thekla, vielleicht aber auch dem heiligen Martin geweiht. Man pilgerte zu einem wundertätigen, auf Goldgrund gemalten Brustbild Mariens mit dem Jesuskind im Arm. Die Reformation bedeutete auch hier das Ende der Wallfahrt und das Gnadenbild wurde 1540 in die Zittauer Johanniskirche gebracht. Später soll der sächsische Hofmaler Johann Adolph Pöppelmann das Bildnis erhalten haben. Das Gotteshaus selbst blieb 40 Jahre lang un-

genutzt, ehe es zur Filialkirche der evangelischen Johanniskirche wurde.

Einige frühere Ausstattungstücke sind heute in den Städtischen Museen Zittau zu bewundern. Derzeit ist die ehemalige Wallfahrtskirche eine Filialkirche der Pfarrei Großporitsch/Porajów.



Unwesentlich weiter hatten es die Ostritzer. Nachrichten bis ins 15. Jh. hinein bezeugen, dass auf dem Wolfsberg/Pašník bei Nieda/Niedów der heilige Wolfgang schon seit längerer Zeit verehrt wurde. Über die Ursprünge ist auch hier nichts bekannt. Man weiß lediglich, dass der heilige Wolfgang nach seiner Heiligsprechung 1052 besonders auch in Böhmen eine große Verehrung erfuhr. Als die Kapelle renovierungsbedürftig geworden war, lag das notwendige Baumaterial morgens immer unterhalb am Hang des Berges. Das deutete man als Zeichen des Himmels und baute die heutige Kirche von Nieda an diesem neuen Platz. Es wird freilich auch berichtet, dem Pfarrer sei der Aufstieg auf den Wolfsberg zu anstrengend gewesen und er habe den neuen Bauplatz veranlasst...

Noch Mitte des 20. Jh. hieß ein Tal, in dem Wallfahrer einst gelagert und sich gepflegt haben sollen, die „Küche“. Westlich vom Wolfsberg erhebt sich ein Hügel namens Klapperberg/Klapacz, auf dem einst in Ermangelung von Glocken Bretter

aneinander geschlagen wurden, um die in der „Küche“ lagernden Wallfahrer zum Gottesdienst zu rufen. Allerdings stammt diese Behauptung aus dem „Sagenbuch der Lausitz“ von 1863... Den Wolfsberg zu besteigen, ist Geschmacksache. Unverkennbar ist der Hügel ein Eldorado für Moto-Cross-Fahrer. Aber grandios ist der Ausblick auf den Wittig-Stausee / Zbiornik wodny Niedów mit dem Isergebirge/Góry Izerskie/Jizerské hory im Hintergrund. Nieda gehört aktuell zur Pfarrei Grunau/Krzewina.

Unbedingt erwähnt werden muss auch, dass die Bruderschaften Zittaus vor etwa 600 Jahren beschlossen, jährlich eine Wallfahrt „zur Elenden Maria beim Graupen“ zu unternehmen. Dies wird als „Geburtsstunde“ von Mariaschein/Bohosudov bei Graupen/Krupka am Fuße des Erzgebirges/Krušné hory als überregionaler Wallfahrtsort angesehen.

Gottesdienste:

Niedów und Sieniawka jeweils So 09:00 Uhr



Nieda

Text: Pfr. Michael Dittrich, Stiche: hist. Postkarten

## Dankeschön, Herr Grellmann!

Bernhard Grellmann kennen sicher alle Gottesdienstbesucher in den drei Gemeinden unserer Pfarrei. Bei vielen festlichen Gottesdiensten hatte er die kirchenmusikalische Leitung auch außerhalb von Zittau. Zum 1. November beginnt nun für ihn die Zeit des Ruhestandes. So soll ihm auch an dieser Stelle ein riesengroßes Dankeschön gesagt werden, nachdem das bereits im Gottesdienst am 29. Oktober in Zittau in einer sehr schönen Weise geschehen ist. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm für seine besonderen Verdienste die Leisentritt-Medaille des Bistums Dresden-Meißen überreicht.



Leisentritt-Medaille mit Urkunde

Viele werden es gar nicht wissen, dass Herr Grellmann nur wenige Wochenstunden als Kantor angestellt war. Seit 01. 04. 2007 waren es 18,5 h pro Woche, seit 2009 15,5 h pro Woche. Schon vor seiner Anstellung war er rund 25 Jahre ehrenamtlich in kirchenmusikalischen Belangen der Pfarrei Zittau tätig. In den zurückliegenden Jahren hat er ein Engagement entfaltet, das weit über sein vertraglich vereinbartes Maß

hinausging. Er leitete den Kinderchor, den Teenie-Chor und den Erwachsenenchor der Pfarrei. Samstag und Sonntag begleitete er den Gemeindegesang an der Orgel, ebenso wie das auch bei Taufen, Trauungen und Requiem der Fall war. Darüber hinaus sammelte er Musiker, um bei verschiedenen Projekten für die instrumentale Begleitung zu sorgen. Mancher wird sich hier an die Drei-Tücher-Fahrt, an die Meditation „Denk-mal am Fastentuch“ oder an ökumenische bzw. gemeindeübergreifende Projekte erinnern. Darüber hinaus organisierte er in der Zittauer Marienkirche Konzerte, die teilweise zu einer jährlich wiederkehrenden Tradition geworden sind („Cum decore“ im Advent, „Böhmische Hirtenmesse“ zum Jahresbeginn u.a.) und die oft auch den grenzüberschreitenden Gedanken bei uns im Dreiländereck verwirklichten. Sein Herz schlägt vollständig für die Kirchenmusik.

Der Eintritt in den Ruhestand stellt auch für unsere Pfarrei einen Einschnitt dar. Finanziert wurde seine Anstellung nämlich über Sondermittel, die vom Bistum zusätzlich zu den normalen Haushaltsmitteln gezahlt wurden. Im Zuge der Einsparungen und einer Umstrukturierung fällt nun diese Sonderzahlung weg. So wird es für Herrn Grellmann auch keine Nachfolge-Anstellung geben. Diese Lücke müssen wir also auf andere Art schließen.



Wer singt,  
betet doppelt.  
Augustinus

Text: Pfr. Thomas Cech  
Foto: Bernhard Pflug

## Danke an Ehepaar Pfaller

Mitte Oktober zog das Ehepaar Gertrud und Klaus Pfaller nach 31 Jahren in der Oberlausitz von Jonsdorf wieder in die alte Heimat nach Bayern zurück. Herr Pfaller war zuerst als Vertreter der katholischen Kirche Zittau im Vorstand in der „Christlichen Sozialstation Zittau“. Danach war er verantwortlich für den Aufbau des stationären Hospiz Siloah in Herrnhut und übernahm anfangs ehrenamtlich die Leitung der Einrichtung. Außerdem arbeitete er viele Jahre im Olbersdorfer Seelsorgerat mit, übernahm in der Kapelle den Dienst als Lektor, und seit 2022 begleitete er hier den Gesang mit seiner Geige. Frau Pfaller betreute als Caritashelferin den Ort Jonsdorf und unterstützte Pfarrer Johne bei der Vorbereitung der Berggottesdienste im Zittauer Gebirge.



Herr Pfaller

Für den jahrelangen ehrenamtlichen Dienst möchten wir dem Ehepaar Pfaller ganz herzlich Danke sagen. Wir wünschen ihnen Gottes Segen, Gesundheit und noch eine schöne gemeinsame Zeit in ihrem neuen Zuhause, an ihrem Lebensabend.

Wenn Pfallers die Kerze anzünden, die wir ihnen zum Abschied geschenkt haben, werden sie an uns denken. Wir werden beide beim Gottesdienst in unserer Olbersdorfer Kapelle mit in unser Gebet einschließen.

## Zweimal Stabübergabe

Viele, sehr viele Jahre hatte Frau Maria Himmel die Seniorenmittage in Zittau in einer treuen und verlässlichen Weise inhaltlich organisiert. Dafür sei ihr auch an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön gesagt. Nun hat sie darum gebeten, den Stab weiterzugeben. Die Suche nach jemandem, der ihn nun übernimmt, gestaltet sich jedoch recht schwierig. Daher wird bis auf Weiteres Pfr. Cech die Verantwortung für die inhaltlichen Gestaltungen übernehmen.



Frau Himmel in Aktion

Auch für den Caritaskreis der Gemeinde Zittau, den Elisabethkreis, sind wir seit Monaten auf der Suche nach einem neuen Vorstand. Zwar wurden sehr viele Kandidatenvorschläge seitens der Gemeinde eingereicht. Bis zum Redaktionsschluss konnte jedoch noch niemand gefunden werden, der bereit wäre, diesen Kreis zu leiten. Wenn die Suche auch weiterhin erfolglos bleibt, wird Pfr. Cech Übergangswise diese Aufgabe übernehmen. Außerdem gibt es darüber hinaus einzelne Bezirke der Gemeinde, die nicht mehr durch eine Caritashelferin betreut werden können. Diese Lücken müssen leider so lange offen bleiben, bis sich neue Bereitwillige finden.

Text: Roswitha Pflug (l), Pfr. Thomas Cech (r)  
Foto: Jaqueline Kath (l), Bernhard Pflug (r)



## Gedanken einer Pflegekraft zur Adventszeit im Hospiz

In der Hospizarbeit gibt es Momente, wo es still wird. Wo uns bewusst wird, diese könnten die letzten Augenblicke sein. Sie sind in der Adventszeit besonders präsent.

Im Hospiz versuchen wir, diese Situation bewusst zu begleiten. Niemand soll allein sein. Es gibt Besuche, gemeinsame Adventsaktionen und einen lebendigen Adventskalender.

Es singt der Chor, es duftet nach selbstgebackenen Plätzchen, Kinder beschenken uns mit Gedichten und Liedern.

Schwerkranke Menschen liegen in den Betten oder sitzen im Rollstuhl und ihre Angehörigen sind bei ihnen. Mitarbeiter des Hospizes und Mitglieder der Ortsgemeinde Herrnhut sind eingeladen. Alle kommen zusammen auf den Flur des Hauses, schauen in das Licht des Herrnhuter Sterns, hören die Melodie des Klaviers und lauschen den Worten des Pfarrers.

Gemeinschaft ist spürbar.



Diese Stimmung ist nur schwer in Worte zu fassen. Und doch haben wir alle diese Frage im Kopf: „Was wäre, wenn es für mich die letzten Feiertage wären?“

Im Advent richte ich meine Gedanken auf altbekannte Begrifflichkeiten, welche mein Leben

immer schon begleiten und Zuversicht spenden: „Liebe“, „Glaube“, „Hoffnung“, aber auch „Tod“!

Was wäre, wenn es die letzte Adventszeit ist? Wenn es die letzten Feiertage sind: Erleben wir sie dann bewusster?

Einige Hospizbewohner schöpfen aus ihrem Glauben Zutrauen, andere geraten angesichts der Endlichkeit ins Straucheln. Manche glauben und möchten die Hoffnung weder aufgeben noch abgesprochen bekommen; sie sind voller Zuversicht. Geht es uns nicht allen so? Andere stellen sich dem Tod und überlegen, ob die Begrifflichkeiten „Liebe“, „Glaube“ und „Hoffnung“ sie tragen konnten. Das Schöne, was ihnen die ganzen Jahre ihres Lebens in besonderer Erinnerung geblieben ist, stärkt sie.

Möglicherweise erfahren Menschen am Lebensende mehr Zuwendung, gehen sie bestimmte Dinge bewusster an. Vielleicht regen besondere Tage zum Nachdenken an. Trotzdem sollte uns allen klar sein, dass uns nur unser Glaube wirklich hoffnungsvoll durchs Leben trägt. Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Adventszeit sowie Glaube, Liebe und Hoffnung durch die Geburt unseres Herrn zu erwarten!

Text: Bernhard Warnatsch  
Foto: Lucia Henke



## Wann Weihnachten wird

Am 18. Oktober, nachdem am Morgen das erste Mal der Reif vom Auto gekratzt wurde, war die erste Krippenspiel-Zusammenkunft. Es gab schon Plätzchen und weihnachtliche Musik zur Einstimmung. Und alle, die kamen, Kleine und Große, haben zuerst die Fragen beantwortet, wann für sie Weihnachten wird, was unbedingt dazugehört und was wir da eigentlich feiern. Marie-Luise Fabisch-Neumann hatte zu diesem Treffen eingeladen und mehrere Jugendliche und Erwachsene sind außer vielen Kindern gekommen. Es wird möglich sein, dass alle ihre Talente und Gaben einbringen können: eine Rolle spielen mit oder ohne Text, singen, schneiden, Kulisse malen oder musizieren. Der Höhepunkt der ganzen Vorbereitung wird natürlich der Heiligabend sein, wenn 16:00 Uhr zur Andacht mit Krippenspiel eingeladen wird.

Überhaupt beginnt nun wieder die Zeit, in der viele zusammenkommen und auf ihre je eigene Art und Weise dazu beitragen, dass die Advents- und Weihnachtszeit eine Hoch-Zeit unseres Lebens sein wird. Der Chor probt schon Adventliches, das viel schwerer zu finden ist als Weihnachtliches. Die Senioren werden besucht und eingeladen zur Weihnachtsfeier. Die Krippe wird aufgebaut und liebevoll geschmückt, der Baum geschlagen und aufgerichtet. Dann werden bald die Sternsingerlieder geprobt, Kronen geputzt...

So vieles und noch mehr - ist das nötig? Für wen machen wir das? Natürlich wird nach außen die Botschaft getragen, dass Gott bei uns ist und uns so nah kommt, weil er Mensch - einer von uns - wird. Aber diese Botschaft, die Kleine groß macht, die Ungesehene in das Licht von Gottes Liebe rückt, sie wirkt auch an allen, die sich beteiligen.

Mit jeder Gabe, mit der Zeit und Energie, die eingebracht wird, erfahren wir, dass wir wirksam und wertvoll sind.

## Kulinarische Weltreise

Ein köstlicher Duft liegt in der Luft, während die Hauptköchin des Tages den etwa 40 Teilnehmenden Einblicke in die Geheimnisse der arabischen Küche gewährt.

Mit großer Begeisterung wurden gemeinsam verschiedene arabische Speisen zubereitet, knusprige Falafel, die pikanten gefüllten Weinlaubblätter und natürlich Baklava, die traditionellen kunstvoll hergestellten orientalischen Süßigkeiten. Köstlich!



In Ostritz leben Menschen aus über 15 Nationen. Was für ein Schatz! Wir sind neugierig geworden, mehr voneinander zu erfahren, beim gemeinsamen Essen in die Geheimnisse der internationalen Küchen einzutauchen und darüber ins Gespräch zu kommen. Nächste Termine bei der Autorin, eigene Ideen herzlich willkommen!

Text: Stephan Kupka, Cäcilia Schreiber  
Bild: Christin Schönfelder

## Weihnachtsliedersingen - eine schöne Ostritzer Tradition

In unserer letzten Redaktionssitzung kam die Frage auf: Gibt es in Ostritz zu Weihnachten etwas Besonderes? Im Gespräch wurde schnell klar, dass hierüber berichtet werden soll.

Am Tag des Heiligabend gehen Jugendliche zu älteren Menschen aus unserer Gemeinde, die Weihnachten allein verbringen oder um den Besuch gebeten haben und singen Weihnachtslieder, um ihnen eine kleine Freude zu bereiten. Auch ich war vor 50 Jahren mit dabei, dann meine Kinder und jetzt schon die Enkel. Ich finde, es ist eine wunderschöne lange Tradition. Doch wie lange wird schon so gesungen und wer hat damit angefangen?

Das Singen muss um das Jahr 1970 begonnen haben. Wer dazu die Idee hatte, konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Mir wurde erzählt, dass es in der Adventszeit eine große Pfefferkuchen-Backaktion beim Nowak-Bäcker gab. Dort traf sich die Jugend, bereitete die Pfefferkuchen vor, die dann mitgenommen wurden. Später wurden die Plätzchen in der Pfarrei gebacken. Es gab verschiedene Gruppen, die durch den Ort zogen, manchmal mit Gitarre, manchmal einfach so mit dem roten Liederbuch.

Simone Quicker erzählte mir, dass sie sogar im NVA-Block in Nord waren. Da gab es eine kranke Frau, deren Mann wohl Major bei der Staatsreserve war. Sie wollte unbedingt, dass die Jugendlichen zum Singen kommen und hat sich so darüber gefreut.

Nicht nur Jugendliche waren unterwegs. Um 1985 gab es eine Männerschola, die in die Altersheime ging, um den Menschen dort eine Freude zu bereiten. Sie war nicht nur in unserem Antoni-Stift, sondern auch in den staatlichen Heimen. Michael Meier kann sich erinnern, dass er es beeindruckend fand, im Speiseraum unter dem Bild von Friedrich Engels christliche Weihnachtslieder zu singen. Und auch in diesem Jahr wird es bald wieder soweit sein, dass Jugendliche, Kinder und Erwachsene sich auf den Weg machen und an der Tür klingeln, um eine kleine Weihnachtsfreude zu verbreiten. Und vielleicht findet sich am Ende ein offenes Haus, wo sie sich bei Tee und Kaffee aufwärmen und noch zusammensitzen können, denn so etwas gab es in den vergangenen Zeiten manchmal auch. In diesem Sinne, Euch und Ihnen eine gesegnete Zeit, und ich freue mich auf weitere Geschichten und Erlebnisse vom Weihnachtsliedersingen!

Ostritzer Weihnachtssingen diesmal  
Sonntag, 24.12. vormittags

Ich freue mich auf Ihre und Eure Rückmeldungen, Ergänzungen und noch mehr Geschichten, die Euch dazu einfallen.

Text: Ines Fabisch



## Mariechen auf der Spur von Silvester

Liebe Kinder,  
freut Ihr Euch eigentlich auch schon auf den Silvesterabend? Ich liebe es ja, wenn um Mitternacht ein Feuerwerk den Himmel erleuchtet und sich alle Gottes Segen für das neue Jahr wünschen. Aber warum heißt der letzte Tag des Jahres eigentlich Silvester? Ich hab da mal recherchiert:

Es ist der Gedenktag des heiligen Papstes Silvester I., welcher am 31. 12. 335 gestorben ist. Er war von 314 bis zu seinem Tod das Oberhaupt der katholischen Kirche und wird auch der Papst der Freiheit genannt. Diese Bezeichnung hängt mit der Geschichte des Christentums zusammen:

Nach der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu wurde der christliche Glaube durch seine Jünger in die Welt getragen und verbreitete sich sehr schnell. Er widersprach jedoch dem Glauben der Römer an viele Götter und störte vor allem den römischen Kaiser.

Die Christen wurden deshalb im römischen Reich lange Zeit verfolgt, unterdrückt und sogar verhaftet. Sie trafen sich deshalb nur heimlich, meist in unterirdischen Gängen, den Katakomben, um gemeinsam zu beten und Gottesdienst zu feiern.

Erst 313 wurde den Christen von Kaiser Konstantin die freie Ausübung ihrer Religion zugesichert.

Als Silvester I. Papst wurde, waren die Christen somit erstmals wieder frei. Während seiner Amtszeit wurde Rom christlich und er konnte sogar den Kaiser davon überzeugen, eine Basilika mit Baptisterium im Lateran in der Nähe seines Wohnhauses zu bauen. Für die Christen im alten Rom begann unter Papst Silvester I. eine neue Zeit. Wie passend ist es da, dass sein Gedenktag ein neues Jahr einläutet, für das auch wir uns als Christen Ziele setzen und um Gottes Beistand bitten können.



Silvesterfeuerwerk

Für 2024 wünsche ich Euch jedenfalls Gottes reichen Segen.  
Euer Mariechen

Schon gewusst?

Das Wort **Basilika** stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Königshalle“. So werden große mehrschiffige Kirchen genannt. Auch besondere Wallfahrts- oder Klosterkirchen bekommen diesen Ehrentitel vom Papst verliehen. Ein **Baptisterium** ist eine Taufkapelle mit großem Taufbecken.



## „Das glückliche Geheimnis“

von Arno Geiger

Ein Vierteljahrhundert unternahm der Autor Streifzüge durch Wien, anfangs zu Fuß, später mit dem Fahrrad. Dabei wühlte er kopf-über in Altpapiercontainern, immer auf der Suche nach Verwertbarem. Ausgelöst wurde diese Passion durch einen Zufallsfund, fünf große Kartons voller Bücher. Zu dieser Zeit war Arno Geiger ein mittelloser Student mit dem Berufswunsch „Schriftsteller“. Geiger verkaufte seine „Beute“ auf Flohmärkten und wertvollere Stücke, wie seltene Bücher, Briefmarkensammlungen oder Druckgrafiken an Auktionshäuser. Arno Geiger lässt uns auch an seinem Privatleben teilnehmen. Es ist ein autobiographisches Buch, das sich sehr kurzweilig lesen lässt. Sehr persönlich und selbst-reflektiert berichtet der Autor von seinem Leben. Zeitweise ist es fast schon eine Charakterstudie über sich selbst.

## „Die Entdeckung der Langsamkeit“ von Sten Nadolny

John Franklin ist langsam. Die Welt ist zu schnell, John hastet ihr mit aufgerissenen Augen und keuchendem Atem hinterher, um doch beständig zu spät zu reagieren. So erntet er nur den Spott der Kinder und die Prügel des Vaters. Nur der Lehrer erkennt, was sich hinter Johns Trägheit für besondere Gaben verbergen, sein gutes Gedächtnis, seine gewaltige Ausdauer. Dr. Orme ist es auch, der John dabei unterstützt, seinen großen Traum zu verwirklichen. So wird schließlich aus dem einfachen Bauernjungen der Seemann, Kapitän und Entdecker Sir John Franklin. Wer in einer Lebensphase ist, die auf Geschwindigkeit, Hetze, Immer-erreichbar-sein, schnelle Entscheidungen ausgelegt ist, sollte dieses Buch lesen.

## „Absolutely ausgesperrt“

von Stephan Orth

Stephan Orth ist so etwas wie Deutschlands bekanntester Couchsurfer. Als jemand, der sich auf den Privatsofas aller möglicher Gastgeber durch die Welt schlägt und schläft, war er in Russland, im Iran, in China und Saudi-Arabien - und hat durchweg absolut lesenswerte Bücher darüber geschrieben. Bei seinem bis dato letzten Streich ist er im Sommer 2021 gut 700 km durch England gereist - und zwar wegen eines pandemiebedingten „Innenraumkollers“ immer an der frischen Luft. Dabei war er sehr konsequent: ohne je Gebäude zu betreten oder Autos bzw. sonstige geschlossene Fahrzeuge zu benutzen. Also mit Zelt, zu Fuß, mit Fahrrad oder Kanu von London nach Newcastle. Die Probleme dabei kann man sich vorstellen. Aber auch, dass eine Reise, die man gezwungenermaßen am Rande der Gesellschaft unternimmt und bei der man auf andere (und ihre Vorgärten) angewiesen ist, einzigartige Erlebnisse und Begegnungen bereithält. Verreisen mal anders.



Text: Antje und Peter Donath  
Fotos: Amazon

## Sonntagsordnung

(als Hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier)

Zittau:	Sa 17:30 Uhr
	So 10:00 Uhr
Löbau:	So 10:00 Uhr
Ostritz:	So 10:00 Uhr
Bernstadt:	Sa 17:30 Uhr
Herrnhut:	Sa 17:30 Uhr
	(außer 1. So im Monat)
Hirschfelde:	So 08:30 Uhr, gerade KW
Olbersdorf:	So 08:30 Uhr, ungerade KW
Kloster St.Marienthal:	So 09:00 Uhr
Schlegel:	So 16:00 Uhr

Auf den Außenstationen kann ein regelmäßiger Gottesdienst nicht mehr gewährleistet werden. Bitte informieren Sie sich im Vorfeld über die Vermeldungen und auf der Homepage.

## besondere Gottesdienste

zusätzliche

### Beichtgelegenheiten/Bußandacht

Zittau:	23.12.	16:00 Uhr
	Sa	17:00 - 17:15 Uhr
Herrnhut:	16.12.	16:45 Uhr
Ostritz:	12.12.	18:30 Uhr

### Roratemessen

Zittau:	05./12.12.	05:30 Uhr
Löbau:	06./13.12.	06:00 Uhr
Ostritz:	06./13.12.	06:00 Uhr
Herrnhut:	07.12.	17:30 Uhr
Hirschfelde:	07.12.	18:30 Uhr

### 23./24.12. (Vierter Advent)

Zittau:	Sa 17:30 Uhr	Hl. Messe
Löbau:	Sa 17:30 Uhr	Hl. Messe
Ostritz:	Sa 17:30 Uhr	Hl. Messe

### 24.12. Heiligabend (Adveniat)

Zittau:	15:00 Uhr	Krippenandacht
	22:00 Uhr	Christnacht

Löbau:	16:00 Uhr	Krippenandacht
	22:00 Uhr	Christnacht
Ostritz:	16:00 Uhr	Krippenandacht
	22:00 Uhr	Christnacht
Hirschfelde:	20:00 Uhr	Christnacht
Herrnhut:	18:00 Uhr	Christnacht
Kloster:	20:00 Uhr	Christnacht

### 25.12. Weihnachten (Adveniat)

Zittau, Löbau, Ostritz und Kloster  
Gottesdienste nach Sonntagsordnung

### 26.12. Hl. Stephanus

Zittau, Löbau, Ostritz und Kloster  
Gottesdienste nach Sonntagsordnung  
Herrnhut: 08:30 Uhr Hl. Messe  
Olbersdorf: 08:00 Uhr Hl. Messe

### 30./31.12. Fest der Hl. Familie

Gottesdienste nach Sonntagsordnung  
Zittau: 17:00 Uhr Andacht  
Bernstadt: 17:30 Uhr Hl. Messe  
Kloster: 15:45 Uhr Andacht  
Olbersdorf: 17:30 Uhr Wortgottesfeier

### 01.01. Neujahr

Zittau, Löbau, Ostritz und Kloster  
Gottesdienste nach Sonntagsordnung  
(auch am Vorabend)

### 05./06.01. Erscheinung des Herrn

Zittau: Fr 18:30 Uhr Hl. Messe  
Löbau: Fr 18:00 Uhr Hl. Messe  
Ostritz: Sa 16:30 Uhr Hl. Messe als  
Abschluss der Seniorenweihnachtsfeier  
- diese beginnt 14:30 Uhr

### 06./07.01. Taufe des Herrn

Sonntagsordnung

### Rosenkranz

Zittau:	Di und Fr	08:30 Uhr
Ostritz:	Di und Do	17:30 Uhr

## 13.02. Hl. Valentin am Vorabend

Zittau: 19:00 Uhr Andacht mit Segnung  
von Paaren, anschl. Valentinsempfang  
Am Valentinstag ist Aschermittwoch.

## Gruppen und Kreise

### Offener Kinder- und Familientreff

Ostritz: Do 15:00-17:30 Uhr

### „Die kleinen Katholiken“

Zittau: 3. Do 16:00 Uhr (außer in den Ferien)

### Ministranten Zittau

30.11., 04.01., 01.02. jeweils 17:00 Uhr

### Jugendabend Zittau

Fr 19:00 Uhr Alte Schule

### Alleinstehende Zittau

1. Mi 14:00 Uhr Alte Schule

### Kolping Ostritz

17.12. Kolpinggedenktag  
10:00 Uhr Hl. Messe  
14:00 Uhr Adventfeier

### Seniorentreffen

Zittau: 17.01., 28.02. 09:00 Uhr  
Löbau: 19.01. 14:00 Uhr  
Ostritz: 06.12., 06.01. 14:30 Uhr

## weitere Veranstaltungen

### Advent- und Weihnachtsfeiern für Senioren

Zittau: 16.12. 14:00 Uhr,  
Beginn mit der Hl. Messe  
Ostritz: 06.01. 14:30 Uhr,  
Abschluss mit der Hl. Messe 16:30 Uhr

## Sternsingeraktion

Zittau: Treff zur Vorbereitung des Aktions-  
tages mit Film:  
Termin wird noch bekanntgegeben

31.12. Anmeldeschluss für  
Besuchswünsche durch die Gemeinde

06.01. ist der Aktionstag;  
Beginn mit kurzer Andacht, anschl.  
Sternsingerbesuche in der Gemeinde

07.01. 10:00 Uhr Rückkehr  
mit Abschluss der Sternsingeraktion

Löbau: wird noch bekanntgegeben

Ostritz: 26.12. 10:00 Uhr Aussendung  
voraussichtlich 30.12. und 02.01.  
Besuchsaktion

## Danke-Abend für die Ehrenamtlichen

Zittau: 27.01. Beginn mit der Hl. Messe  
17:30 Uhr, dann Beisammensein

Löbau, Ostritz: Die Abende müssen  
noch terminlich in den Ortskirchen-  
räten abgestimmt werden.

## Fasching für Groß und Klein

Zittau: 10.02. 19:19 Uhr Gemeindefasching  
Kinderfasching in Zittau für die gesamte  
Pfarrei: 04.02. 10:00 Uhr Hl. Messe  
anschließend Feier bis 15:00 Uhr  
in der Alten Schule

## Frühschoppen Löbau

Termine stehen noch nicht fest,  
bitte Vermeldungen beachten.

## Schriftgespräch Pfarrhaus Löbau

25.01. 19:30 Uhr Pfarrhaus

## Bischöfliche Aktion ADVENIAT

Am 24./25. Dezember steht die dies-  
jährige Spendenaktion unter dem Motto  
„Flucht trennt. Hilfe verbindet.“  
weitere Informationen unter [www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)



## zum Vormerken

### Hl. Messe mit Erstkommunionfeier

Zittau: 12.05. 10:00 Uhr

Löbau: 02.06. 10:00 Uhr

Ostritz: 26.05. 10:00 Uhr

### Pfarrereitag

16.06. 10:00 Uhr Hl. Messe in Zittau  
anschließend Begegnung der Gemeindeglieder und aller, die gern dabei sein wollen.  
Anlässe gibt es gleich zwei: Es ist das Fest unseres Bistumspatrons Hl. Benno und der 5. Jahrestag der Neugründung der Pfarrei St. Marien Zittau

### Religiöse Kinderwoche in den Sommerferien für Schulkinder

Zittau: 23.- 28.06. als Wegfahr-RKW  
ins Jägerwäldchen Großschönau  
(gleicher Ort wie 2023)

Ostritz: 24.- 28.06.

im kath. Gemeindehaus Ostritz

## Ökumenisch

### Ökumenische Kinderbibelwoche

Zittau: 13.-16.02. evang. Gemeindehaus  
Pfarrstraße

## Konzerte

### Konzert mit „Cum decore“

Fällt in diesem Jahr leider aus.

### Böhmische Hirtenmesse

Zittau: 07.01. 17:00 Uhr Marienkirche

## Pilgerhäusl Hirschfelde

### Vorfürungen der mechanischen Weihnachtskrippe

Vom 1. Advent bis Mariä Lichtmess (02.02.)  
kann die mechanische Engelsberger Krippe  
besichtigt werden.

öffentliche Führungen: Anmeldung bei  
Pfr.i.R. Michael Dittrich (Tel. 0162 9179 949)  
oder dittrich.mi@t-online.de

Ergänzt wird diese Attraktion durch zahl-  
reiche Papierkrippen.

## Kloster St. Marienthal

### Fastenwoche für Gesunde „Klang der Stille“

02.12.- 09.12., 06.01.- 13.01., 20.01.- 27.01.,  
03.02.- 10.02.

### Fastenwoche mit Basenfasten

14.01.- 21.01.

### Gesangsworkshop

15.12.- 17.12.

### Besinnungstage mit unterschiedlichen Themen

23.- 27.12., 29.12.- 02.01.

### Entspannungskurs „Zeit für Dich“

26.01.- 28.01.

### „Entrümpel deine Seele, deinen Geist“

29.12.- 01.01., 11.02.- 14.02.

## Pfarrbüro

mit Außenstellen und Friedhofsverwaltungen

## Öffnungszeiten

Zittau	Mo	8:00 - 12:00 Uhr
	Do	13:00 - 16:30 Uhr
	Fr	8:00 - 12:00 Uhr
Löbau	Di/Mi/Fr	9:00 - 11:00 Uhr
	Do	16:00 - 18:00 Uhr
Ostritz	Di	8:00 - 11:00 Uhr
	Mi	9:00 - 15:30 Uhr

## Standorte

02763 Zittau, Lessingstraße 18  
Tel.: 03583 500 960, Fax: 03583 500 969  
02708 Löbau, August-Bebel-Straße 6  
Tel.: 03585 862 580, Fax: 03585 862 570  
02899 Ostritz, Spanntigstraße 3  
Tel.: 035823 86 357, Fax: 035823 85 859  
Mail: zittau@pfarrei-bddmei.de

## Bankverbindung

Röm.-kath. Pfarrei St. Marien Zittau  
BIC: WELADED1GRL  
IBAN: De26 8505 0100 3000 2001 33

## Kirchen und Kapellen

Pfarrkirche Zittau: Lessingstraße 16  
Kirche Löbau: August-Bebel-Straße 6  
Kirche Ostritz: Spanntigstraße 5  
Kirche Bernstadt: Herrnhuterstraße 6  
Kirche Herrnhut: Oderwitzer Straße 2  
Kirche Hirschfelde: Komturgasse 9  
Kapelle Olbersdorf: Leipaer Straße 2  
Kapelle Schlegel: Klostergutweg 1-3

## Friedhöfe

Kath. Friedhof Löbau: Am Kath. Friedhof  
Kath. Friedhof Ostritz: Kirchstraße 6

## Hauptansprechpartner

### Pfr. Thomas Cech

Leiter der Pfarrei, Gemeindeleiter Zittau  
Tel.: 03583 500 965  
Mail: thomas.cech@pfarrei-bddmei.de  
pfarrer@wegkreuz.de  
Sprechzeiten Zittau: Di 9:00 - 11:00 Uhr  
und nach Vereinbarung

### Kpl. Dr. Jens Bulisch

Gemeindeleiter Löbau, Krankenhaus-  
seelsorge Herrnhut und Großschweidnitz  
Tel.: 03585 - 862 581  
Mail: jens.bulisch@pfarrei-bddmei.de  
Sprechzeiten nach Vereinbarung

### Gemeindereferent Stephan Kupka

Gemeindeleiter Ostritz  
Tel.: 035823 779 587  
Mail: stephan.kupka@pfarrei-bddmei.de

### Diakon Thomas Sperling

Tel.: 035844 70 173  
Mail: thomas-katrin-sperling@t-online.de

### Verwaltungsleiter Steffen Wiesner

Tel.: 03583 - 500 962  
Mail: steffen.wiesner@pfarrei-bddmei.de

### Pfarrsekretärin: Brigitta Völkel

Mail: brigitta.voelkel@pfarrei-bddmei.de

### Gemeindebüro Löbau: Cornelia Schöbel

Mail: cornelia.schoebel@pfarrei-bddmei.de

## Internetpräsenzen

[www.sankt-marien-zittau.de](http://www.sankt-marien-zittau.de)  
[www.kloster-marienthal.de](http://www.kloster-marienthal.de)  
[www.pilgerhaeusl.de](http://www.pilgerhaeusl.de)

### Impressum

Herausgeber: Röm.-kath. Pfarrei „Sankt Marien“  
Lessingstraße 18, 02763 Zittau

Redaktionsteam: Pfr. Thomas Cech, Ines Fabisch,  
Lucia Henke, Stephan Kupka, Beatrice Lammel,  
Bernhard Pflug, Sylvia Pohl, Thomas Zabel

Die Beiträge stellen die Meinung der jeweiligen  
Autoren dar und spiegeln nicht zwangsläufig  
die Meinung des Redaktionsteams wider.

Layout und Satz: Konrad Riedel